

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 67

Dienstag, den 22. März 1927.

101. Jahrgang

Verhandlungen über die Balkankrise.

Zurückhaltung in Berlin.

Abdurandi bei Stresemann.

21. Berlin, 22. März. Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing am Montag den italienischen Botschafter Abdurandi, der dem Minister das italienische Memorandum in der albanischen Frage überreichte, das er am Samstag Staatssekretär von Schubert bereits mündlich mitgeteilt hatte.

Botschafter Sthamer bei Chamberlain.

Der deutsche Botschafter in London, Sthamer, begab sich gestern in das Foreign Office und hatte mit Chamberlain eine Unterredung über die von Italien den Mächten überreichte Note.

In diplomatischen Kreisen Berlins verfolgt man die Spannung zwischen Jugoslawien und Italien mit Aufmerksamkeit, aber dennoch mit Zurückhaltung.

Diplomatische Aktivität in Paris.

21. Paris, 22. März. Vom Quai d'Orsay wird gemeldet, daß die französische Regierung ein Telegramm nach Belgrad geschickt hat, in dem sie der jugoslawischen Regierung Mäßigung und Kluges Verhalten empfiehlt.

Wie am Quai d'Orsay versichert wird, wird der Gedankenaustausch zwischen den in Betracht kommenden Mächten, insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich, fortgesetzt, um den Boden für eine Konfliktlösung vorzubereiten. Bis jetzt liegt noch keine Bestätigung eines gemeinsamen Schrittes der Mächte mit Belgrad vor.

Italiens Beschwerdeliste in London überreicht.

21. London, 22. März. Wie an unterrichteter Stelle versichert wird, hat England zu dem Adriakonflikt noch keine Stellung genommen. Die britische Regierung zeigt sich auch nicht gewillt, einen übereilten Schritt zu tun, der eine der streitenden Parteien in den Augen der Welt beeinträchtigen könnte. Inzwischen hat der italienische Botschafter der britischen Regierung eine Liste der Jugoslawien zur Last gelegten aggressiven Handlungen an der jugoslawisch-albanischen Grenze überreicht. Auch daraufhin will die britische Regierung nichts unternehmen, und auch Belgrad Gelegenheit geben, sich zu den italienischen Anschuldigungen zu

äußern. Es taucht sogar der optimistische Gedanke auf, daß sich Italien und Jugoslawien über ihre Einflusssphären in Albanien noch einmal einig werden könnten.

Die italienischen Protestaktionen in Belgrad.

21. Rom, 22. März. Nach italienischen Blättermeldungen hat sich der italienische Protestschritt in Belgrad wegen der angeblichen Bedrohung Albanien in mündlicher Form vollzogen. Jedoch ist wegen einer in der „Politica“ erschienenen italenfeindlichen Karrikatur eine Protestnote überreicht worden. In dieser Angelegenheit habe die jugoslawische Regierung dem italienischen Gesandten bereits ihr Bedauern ausgesprochen.

Militärische Truppenlandungen in Albanien?

Belgrader Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Tirana, wonach in den letzten Tagen wieder 4 italienische Kriegsschiffe mit Munition und Lebensmitteln in Durazzo gelandet sind. Ueber 100 italienische Offiziere seien in Tirana angekommen. Sie tragen albanische Uniformen und hätten die Aufgabe, einen militärischen Operationsplan für die albanische Armee auszuarbeiten. Die Blätter behaupten, daß die Okkupation Albanien durch Italien unmittelbar bevorstehe. Die albanischen Städte an der Adria seien bereits tatsächlich durch die Italiener besetzt, da dort eigentlich die italienischen Offiziere das Kommando führen.

Entgegenkommen Belgrads.

21. Belgrad, 22. März. In der Skupstina gab Außenminister Peritich eine Erklärung ab, die ein offenkundiges Entgegenkommen an Italien bedeutet. Die Hauptstelle der Rede besagt, daß Jugoslawien nicht gegen einen erweiterten internationalen Pakt sei, der Albanien Unabhängigkeit garantieren würde. Jugoslawien wünsche, mit Italien die freundschaftlichen Beziehungen auf Grund des Vertrages von Rom fortzusetzen, und durch neue Verträge seine Beziehungen zu Griechenland, Bulgarien und Ungarn zu festigen.

Damit ist die grundsätzliche Bereitwilligkeit Jugoslawiens ausgedrückt, auf die bisherigen Anregungen Italiens einzugehen, die sich auf einen italienisch-jugoslawisch-griechischen Vertrag über Albanien und auf die Erteilung der jugoslawischen Zustimmung zu den bevorstehenden Abmachungen mit Ungarn und wohl auch mit Bulgarien bezogen.

Tages-Spiegel.

Das Reichskabinett hat die Zulassung des Volksbegehrens zur Aufwerfungfrage verweigert mit der Begründung, daß es sich um ein Abgabengesetz handle.

Die Beratungen der Regierung über den Ausgleich des Reichsetats sind bis auf einen kleinen Rest erledigt.

Im Stenenausschuß des Reichstags wurde der Antrag der Regierungsparteien, den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre zu verlängern, angenommen.

Zwischen Deutschland und Polen werden die Verhandlungen im Lauf dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Zur Lösung der Balkankrise findet in Paris und London eine lebhaft diplomatische Tätigkeit statt, während man sich in Berlin zurückhält.

Nach den letzten Meldungen scheint sich Jugoslawien den Wünschen Italiens unterwerfen zu wollen, sodas der Konflikt einen friedlichen Ausgang zu nehmen verspricht.

Schanghai ist von den Truppen der Kantongregierung ohne Kampf besetzt worden.

Die Etatsberatungen des Reichstages.

Der Postetat im Reichstag.

Reichspostminister Schäkel legte gestern im Reichstag den Wirkungsbereich der Reichspost dar, die das Nachrichteninstrument des deutschen Volkes sei. Sie sei ein unmittelbarer Teil der Volkswirtschaft von lebenswichtiger Bedeutung. Es werde seine erste Aufgabe sein, die Reichspost mit allen Kräften auszubauen zu einer tatkräftigen Helferin und Förderin von Wirtschaft und Verkehr. Der Minister betont vor allem die Pflege der Auslandsbeziehungen. Ein wichtiger Fortschritt sei der unmittelbare Verkehr mit Amerika. Die Reichspost sei und bleibe ein Institut des Reiches. An dem Wirtschaftsprogramm seines Amtsvorgängers werde er weiterarbeiten und dafür sorgen, daß die gesamte Verwaltung mehr und mehr mit wirtschaftlichem Geist durchdrungen werde. Mit vereinten Kräften müsse am großen Ziele gearbeitet werden im Geiste gegenseitigen Vertrauens. Unter Wirtschaftlichkeit verstehe ich nicht bloß, so erklärte der Minister, Sparsamkeit, sondern die Erreichung des größtmöglichen Erfolges mit den geringstmöglichen Mitteln. Nicht die mechanische Abschleifung der Ausgaben wäre hiernach das Richtige. Zu erstreben ist die möglichste Steigerung der Qualität und Quantität der Leistungen des Personals, Ausbau der Verkehrsbeziehungen, wirtschaftliche Höchstleistung, möglichste Rationalisierung des Betriebes, möglichste Vereinfachung der Arbeitsvorgänge, Erlass der Menschenkraft durch Maschinen, Mechanisierung, allerdings nicht um jeden Preis, sondern nur dort, wo sie tatsächlich wirtschaftlicher ist. Es ist festzustellen, daß das Personal zum großen Teil bereits wirtschaftlicher denkt als früher. Bei der Verteilung der Aufträge wird auf möglichst gleichmäßige Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschaftszweige und Landesteile Bedacht genommen werden. Entsprechend den geäußerten Wünschen wird namentlich das ortsanfällige Gewerbe nach bester Möglichkeit Berücksichtigung finden. Mit besonderem Nachdruck bezeichnete es der Minister als seine vornehmste Aufgabe, sich für die Lage seines gesamten Personals mit allen Kräften und mit seiner ganzen Person einzusetzen. Er sehe sich weiter für die körperliche Erhaltung der Beamtenschaft ein und verspricht, durch gesunde und saubere Diensträume und zahlreiche andere Maßnahmen für das Wohl der Beamten einzutreten. Auch die geistige Förderung des Personals werde die Aufmerksamkeit des Ministers finden. Der Höflichkeitserlass meines Amtsvorgängers, so betont der Minister weiter, soll nicht nur für den Verkehr mit dem Publikum, sondern auch innerhalb des Personals selbst gelten. Es wird meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß den Angehörigen der Postverwaltung dieselbe Fürsorge und Förderung zuteil wird, wie sie die Beamten der übrigen Reichsverwaltungen genießen. Ich bitte versichert zu sein, daß ich nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat bestrebt sein werde, meine Ziele in zäher Arbeit und mit festem Willen durchzuführen.

Rein Volksbegehren auf Aufwertung.

Der Antrag vom Reichskabinett abgelehnt.

21. Berlin, 22. März. Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Aufwertung und den Mieterorganisationen gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Wiedereinstellung des Volksvermögens abgelehnt. Dieser Gesetzentwurf sieht die Herstellung der vor dem 1. Januar 1924 begründeten vermögensrechtlichen Ansprüche aus Hypotheken, Schuldverschreibungen privater Schuldner usw. vor und läßt die Wiederherstellung der Rechte der früheren Grundstückseigentümer zu. Die wiederhergestellten Ansprüche sollen zu 4% vom Hundert verzinst werden. Indessen sollen die Zinsansprüche, soweit sie 2% vom Hundert jährlich übersteigen, bis zum 31. Dezember 1936 nicht den Gläubigern, sondern einer „Ueberleitungsstelle“ zustehen. Diese Zinsbeträge sind vom Schuldner unmittelbar an die Ueberleitungsstelle zu zahlen. Diese ist befugt, die Beträge im Verwaltungsverfahren einzutreiben. Die Organisation der Ueberleitungsstelle soll vom Reichsjustizminister durch Verordnung bestimmt werden. Der Gesetzentwurf regelt ferner die Verwendung der der Ueberleitungsstelle zufließenden Zinsbeträge. Diese sollen verwendet werden zu 60 vom Hundert zur Förderung des Wohnungsneubaus, zu 14 vom Hundert zur Entschädigung notleidender Gläubiger, zu weiteren 14 vom Hundert zur Gewährung von Beihilfen an die Inhaber notleidender Haushaltungen, zu 10 vom Hundert zur Tilgung und Verzinsung der Reichsschuld, zu 2 Proz. zur Deckung der Verwaltungsstellen der Ueberleitungsstelle. Die der Ueberleitungsstelle zufließenden Zinsansprüche sind öffentliche Abgaben. Sie sollen zum überwiegenden Teile mittelbar und unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Zwecke dienen. Hiernach sind die Leistungen an die Ueberleitungsstelle Abgaben, die den Gesetzentwurf zu einem Abgabengesetz machen. Nach der Reichs-

verfassung kann über Abgabengesetze nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen. Damit ist auch ein Volksbegehren für Abgabengesetze ausgeschlossen. Hiernach mußte der Antrag der Reichsarbeitsgemeinschaft aus Rechtsgründen abgewiesen werden.

Die Beratungen über den Finanzausgleich.

Der Antrag der Regierungsparteien, den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre bis zum 1. April 1929 zu verlängern, wurde gestern im Stenenausschuß des Reichstages mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen im Stenenausschuß wurde sodann Paragr. 35 des Finanzausgleichs erörtert, der die Zahlungen des Reichs an leistungsschwache Länder betrifft. Auf Wunsch verschiedener Länder teilte die Regierung mit, daß im Rechnungsjahr 1926 als Ergänzungsbeträge für 1925 insgesamt 7,65 Millionen bezahlt worden seien. Die Streichung des Paragr. 35 wurde vom Ausschuß abgelehnt.

Sodann wurden die von den Regierungsparteien beantragten Änderungen über die Erhöhung der Garantie auf 2,6 Milliarden angenommen, ebenso der Antrag der Regierungsparteien, wonach die Länder Vorzüge treffen sollen, daß die Mehrerträge der Ueberweisungen in erster Linie zur Senkung der Grund- und Gebäudefsteuer unter das am 21. März 1927 gegebene Maß verwendet werden. Bis zum 1. Oktober 1927 wird die Reichsregierung ein Rahmengesetz vorlegen.

Bei seinen weiteren Beratungen beschloß der Stenenausschuß des Reichstages, die Regierungsvorlage aufrecht zu erhalten, wonach die erhöhten Grunderwerbssteuerauslässe der Gemeinden nur noch bis zum 1. April des Jahres in Kraft bleiben sollen.

Aus den Parteien.

Jubiläumfeier der Nationalliberalen Partei.

Hannover, 21. März. Am Samstag begann hier die 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei. Die Festrede hielt Außenminister Dr. Stresemann.

Sie hielt sich durchaus im Rahmen einer Gedenkrede auf die Führer der Nationalliberalen Partei Bennigsen und Bassermann und ihrer heute unvermindert für die Deutsche Volkspartei gültigen Grundanschauungen und vermißte jedes Eingehen auf die aktuelle politische Lage. Die Rede wurde, nachdem Stresemann bis dahin mit einer gemessenen Feiertagslichkeit und Bindung an das Manuskript gesprochen hatte, nur zum Schluß etwas persönlicher und auch im Vortrag wärmer, als er bei der Kennzeichnung des nationalen Gedankens an die Kämpfer der Befreiungskriege erinnerte, ihre schwarzrothgoldene Fahne über einem innerlich reformierten Vaterlande wehen lassen wollte, als er die Männer der Paulskirche als Menschen feierte, die Entwicklungen gesehen hätten, die über den Tag hinausreichten.

Die kurze Betrachtung der Gegenwart, die diejenigen nicht miterlebten, die nicht erkennen wollten, daß seit Versailles das deutsche Ansehen in der Welt gestiegen sei, schloß mit einem optimistischen Bekenntnis zu unserem keineswegs saturierten Volk und der Apokryphen des, was nottue: Einigkeit, Recht und Freiheit.

Polnische Propagandakundgebung in Oberschlesien.

II. Katowitz, 21. März. In Katowitz fand gestern eine mit allen Mitteln vorbereitete Demonstration anlässlich des 3. Jahrestages der Abstimmung statt, für die man politischerseits keine Mühe und keine Kosten gespart hatte. Mit den fahrplanmäßigen Zügen und in 20 Sonderzügen hatte man die erforderlichen Massen herbeigeschafft. Volle drei Stunden zog man durch die Straßen der Stadt. Die Zahl der Teilnehmer wird amtlich auf 150 000 beziffert. Dabei ist allerdings festzustellen, daß der größte Teil der Teilnehmer aus Staats- und Kommunalbeamten bestand, die zur Teilnahme an der Demonstration gezwungen wurden, aus Aufständischen und den sonstigen bewährten Organisationen, die abkommandiert waren, aus Arbeitern, besonders von den staatlichen Gruben, die angesichts der drohenden großen Arbeiterentlassungen notgedrungen teilnahmen, um nicht Brot und Arbeit zu verlieren, denn die Nichtbeteiligung wäre einer staatsfeindlichen Handlung gleichgekommen. Hinzu kommen noch die vielen Schulkinder, und man muß sagen, daß es unter diesen Umständen nicht schwer gefallen sein kann, diese Massen aufzumarschieren zu lassen, um dann dem Auslande durch die zahlreich geladenen Pressevertreter verkünden zu lassen, daß das ober-schlesische Volk sich trennt zum „Mutterlande“ Polen bekennt.

Gegen 3 Uhr wurden durch 2 Megaphone Ansprachen der Behördenvertreter gehalten. Von der Regierung war lediglich der Handelsminister, Kwiatkowski, erschienen, der u. a. ausführte, daß Polen ohne Schlesien und Schlesiens ohne Polen nicht existieren könnten und daher kein Fußbreit polnischer Erde aufgegeben werden dürfe. In einer Entschließung wird die unerschütterliche Treue zum „Mutterlande“ Polen gelobt und versichert, daß man die Unantastbarkeit der polnischen Grenzen mit seinem Blute verteidigen wolle. Die „unter deutscher Fremdherrschaft leidenden Brüder“ werden auch nicht vergessen und aufgefordert, weiter trenn zu ihrer „nationalpolnischen Ueberzeugung“ zu halten. Zum Schluß heißt es, daß der Minderheit die Minderheitsschule nicht abgesprochen werde, daß man aber eine Auslegung der Genfer Konvention nicht zulassen werde, die zur „Entnationalisierung der polnischen Kinder und damit zu einem Handel mit den polnischen Kinderseelen“ führen könnte.

Die italienisch-jugoslawische Spannung.

Rumänien zum italienisch-jugoslawischen Konflikt.

II. Bukarest, 21. März. Der italienisch-jugoslawische Konflikt erregt in hiesigen politischen Kreisen die lebhafteste Aufmerksamkeit und wird auch von der Presse eingehend kommentiert. Wie von offizieller Seite der II. mitgeteilt wird, ist die rumänische Regierung entschlossen, in jedem Falle ihre Neutralität zu bewahren. Sie befürchtet nur, daß sich der Konflikt nicht lokalisieren lassen wird und zu größeren Komplikationen führt.

Keine bulgarisch-italienischen Vereinbarungen?

II. Paris, 21. März. Die bulgarische Gesandtschaft in Paris benennt entschieden die aus Belgrad kommende Nachricht, wonach die bulgarische Regierung eine Vereinbarung mit Italien getroffen habe, und die Absicht bestünde, den bulgarischen Außenminister Buroff durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen.

Aus aller Welt.

Eröffnung der Bregenz-Pfänderbahn.

Am Sonntag fand in Bregenz unter Teilnahme des österreichischen Bundeskanzlers Hainisch, des Bundesministers Dr. Schürff, des deutschen Gesandten in Wien, Graf Lerchenfeld und zahlreicher Vertreter der österreichischen Ministerien und des öffentlichen Lebens sowie einer nach tausenden zählenden Menschenmenge die feierliche Eröffnung der Seil- und Schwebebahn von Bregenz auf den Pfänder durch Bundeskanzler Hainisch statt.

Dampferkollision auf der Weser.

In der Nacht zum Sonntag kollidierte auf der Weser unweit von Begeßad der stromaufwärts gehende Dampfer „Berra“ des Nordd. Lloyd mit dem in Helmingborg beheimateten Dampfer „Sig-Gortson“. Letzterer wurde schwer beschädigt und mußte in der Dichtmündung auf Strand gesetzt werden. Die Berra wurde nur leicht beschädigt und konnte die Reise nach Hamburg fortsetzen.

Eine neue deutsche Flughöchstleistung.

Wie die Blätter aus Dessau melden, flog der Pilot Schnäbele der Junkerswerke mit einer Junkersmaschine W 33 ununterbrochen 16 Stunden mit 500 Kg. Zuladung, was als eine Welthöchstleistung in Betracht kommt.

Aus Württemberg.

Minister Holz über die Wasserkräfte Württembergs.

Die Bayerische Industrie- und Handelszeitung veröffentlicht eine Reihe von Abhandlungen über die württembergischen Wasserkräfte und ihre Benützung. Den Beginn der Veröffentlichungen macht folgendes Geleitwort des Ministers Holz:

„In Württemberg sind die natürlichen Grundlagen für die Anlage größerer Wasserkraftwerke nicht günstig. Flüsse mit sehr bedeutenden Wassermengen und größerem Gefälle sind nicht vorhanden, bei den wenigen größeren Flüssen sind die Grenzerhältnisse und teilweise die örtlichen Verhältnisse der Anlage von Wasserwerken hinderlich. Der Ausführender neuzzeitlicher Aufspeicherungsanlagen und Talsperren stehen die starke Bestäubung der Täler, die große Anzahl der bestehenden Wassernutzungen, die Rücksichten auf die Landschaft entgegen. Indessen ist die tatsächliche Ausnützung der Wasserkräfte unter dem Einfluß des Fleißes und des Unternehmungsgestes der gewerblichen und industriellen Kreise sowie einer fördernden Wasserwirtschaftspolitik weit vorgeschritten. Württemberg besitzt mehr als 3000 Wasserwerke; wenn man die im Bau begriffenen Werke einbezieht, wird man sagen können, daß die Wasserkräfte des Landes bis auf einen Rest, der zu 40 000 Pferdekraften (roh) für praktische Ausbauzwecke geschätzt werden kann, in Wasserwerken, die zusammen etwa 150 000 Pferde-

kräfte (roh) verwenden, ausgebaut sind. Eine württembergische Eigenart bildet in rechtlicher Beziehung das Wassergesetz, das von allen anderen deutschen Wassergesetzen durch seine Freihaltung von zivilistischer Einstellung sich unterscheidet, und in der Praxis sich besonders gut bewährt hat. Es bestehen Anzeichen dafür, daß dieses Wassergesetz, das früher als rückständiges Gesetz betrachtet wurde, auf die weitere Entwicklung des Wasserrechts in Deutschland von Einfluß sein wird, da es der Natur der öffentlichen Gewässer sich anpaßt und einfach ist. Größere Wasserwerke (über 1000 Pferdekraften roh) wurden erst in neuerer Zeit erstellt, unter ihnen stehen die beiden Wasserkraftwerke des Bezirksverbands Oberschwäbischer Elektrizitätswerke an der Iller an der Spitze. Der gegenseitige Zusammenschluß der Elektrizitätswerke und damit die Verwertung der heimischen Wasserkräfte zum Nutzen des ganzen Landes ist eingeleitet, aber es sind hier enge Grenzen gezogen. Für die Zukunft drängt sich so von selbst die Aufgabe in den Vordergrund, für den Elektrizitätsbedarf den Anschluß an fremde Wasserkräfte zu suchen und dadurch das zu ergänzen, was die Natur dem Lande versagt hat.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. März 1927.

Persönliches.

Stadtpflegerbuchhalter Volk in Calw ist am letzten Sonntag bei der Schulkleinenwahl in Unterurbach O. M. Schorndorf mit erheblicher Stimmenmehrheit zum Ortsvorsteher gewählt worden.

Frühlingsanfang.

Der Frühling beginnt kalendernmäßig mit dem Zeitpunkt, da der Mittelpunkt der Sonnenbahn auf den Äquator zu stehen kommt. Das ist am 21. März morgens 6 Uhr mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder der Fall. In diesem Tage erfolgt ihr Westpunkt. Tag- und Nachtbogen sind einander gleich. Wir haben Frühling-Tag- und Nachtgleiche. Vom 21. März ab rücken bis zum 21. Juni Auf- und Untergangspunkt der Sonne immer weiter gegen Norden, der Tagesbogen nimmt mit jedem Tag an Umfang zu und der lichte Tag, der am Frühlingsanfang eine Dauer von 12 Stunden 12 Minuten aufweist, wächst zu einer Länge von 16 Stunden 11 Minuten an. Im Strahlenslange der Sonne wird es jetzt herrlicher, die winterlichen Züge sind verschwunden, es muß Frühling werden.

Schlupfprüfung der Landwirtschaftlichen Winterschule Calw.

Unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler u. Freunden der Schule fand am Samstag vormittag die diesjährige Schlupfprüfung der Landwirtschaftlichen Winterschule Calw im Saal der Brauerei Dreiß statt. Nach gemeinsamem Gesang der Schüler begrüßte der Schulleiter, Dekonomierat Vossler, die erschienenen Gäste, insbesondere den Oberamtsvorstand, Oberamtmann Rippmann als Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtschaft und Landtagsabg. Dingler in einer Ansprache und trug sodann den Jahresbericht der Landw. Winterschule Calw vor. Er führte hierbei etwa folgendes aus: Der 7. Jahreskurs der Schule begann mit Rücksicht auf die verspätete Herbstsaat erst am 8. November 1926 und endete am 19. März 1927. Nach Abzug der Sonn- und Feiertage, der Weihnachtsferien und der Tage, an denen Lehrausflüge stattfanden, wurde an 103 Tagen Unterricht erteilt. Die Schule besuchten 40 Schüler und zwar 26 den unteren und 14 den oberen Kurs. Nach ihrem Wohnort stammen aus dem Oberamt Calw 28, Neuenbürg 2, Nagold 7, aus den Oberämtern Freudenstadt, Stuttgart und Gaildorf je 1 Schüler. 37 Schüler waren Söhne von Landwirten oder ländlichen Handwerkern mit Grundbesitz. In Landw. Fächern wurde im letzten Winter in Acker- und Pflanzenbau und Betriebs-

Rose Ferrons erste Liebe und Ehe

Familienroman von Liesbet Dill.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

51

Roses Geburtstag. In der Klinik war ein Wasserrohr geplatzt. Man hatte Rose aus dem Bett geholt, weil die Wäsche ratlos vor den Wasserfluten standen, die unten schon in die Küche drangen. Kartoffeln und Weinsflaschen schwammen oben auf und alles mußte zugreifen, die Vorrate zu retten und Leute herbeizurufen, das Wasserrohr zu verstopfen.

Gesfattel befand sich in Berlin.

Es war ein Tag, an dem sich alle Widerwärtigkeiten angeammelt hatten. Die elektrische Klingel war stiefen geblieben, der Schloffer wohnt weit, die Klingel schrie und Jobst hob seine Stimme gellend und empört, und das erschrockene Schwesterchen erwachte davon und schrie mit.

Vor Rose stand eine dicke Frau, welche Klingel und das Schreien zu überhören versuchte. Es war die Wäscherfrau, die eben gekommen war und im Keller weder Feuer, noch Kohlen gefunden hatte. Es sei überhaupt für nichts gesorgt, keine Seife, kein Wassereimer und die Wäsche nicht einmal eingeseift.

Die neue Wirtschaftlerin hatte eine dicke Wade und verteidigte sich verbissen, sie habe Zahnpfeife, sie sei als Köchin engagiert. Sie ginge überhaupt am liebsten heute noch fort.

Der steile war vorrotet, die Frau erklärte, in einem solchen keine Wäsche waschen zu können. In der Ecke lag ein aufgetürmter Berg schmutziger Wäsche, ungezählt und vielfach zerrissen.

Rose bemühte sich um das Feuer, der kleine Jobst lief geschäftig neben ihr her, die Kohlenschaukel in der Hand; er wollte durchaus helfen und war schon schwarz wie ein kleiner Mohr, während seine Mama sehr viel Papier und Holz verbrannte, bis endlich das Feuer aufstammte.

Rose steckte die Wäsche in die herumstehenden Eimer, dann lief sie hinauf in die Wohnung, betäubt von der unaufhörlich klingelnden Schelle, die ihre Nerven zerriss. Aus dem Kinderzimmer tönte ihr das Geheul der kleinen Maus entgegen. Die Kleine saß in ihrem Bettchen, von dem Kinderkränlein verlassen, das sich die Ueberschwellung unten ansah, und hatte sich die heiße Schokolade über das weiße Bettchen gegossen, ein Grund für Jobst, sie tüchtig zu verprügeln.

Rose mußte die beiden trennen, die sich wie Kampfhähne gepackt hielten, als ein heftiges Böden an der Glas-tür erklang. Sie fand Milchmann, Gemüsefrau und den Bäckerjungen ratlos vor der verschlossenen Türe, sie hatten sich nicht anders bemerkbar machen können und gaben nur ihre Sachen ab, während es weiterläutete. „Schneiden Sie doch den Draht einfach durch“, rief der alte Briefträger, „mit der Zange macht man das.“ Rose lief nach dem Handwerkskasten.

Während sie die Speisekammer durchstöberte, hörte sie plötzlich den Regen auf das Dach prasseln, und es fiel ihr ein, daß auf den Balkons die Betten zum Sonnen ausgebreitet lagen. Niemand dachte daran, aus dem Unterstock Klang das Rumoren der Leute, die den Keller aufräumen und säuberten, sie schleppte die Federkissen und

Decken herein, die vor Wässe triefen. Sie hätte laut aufschluchen mögen.

„Mein Geburtstag“, dachte sie, „wie hab' ich ihn früher so schön und festlich und ruhig begangen, alles duftete von Blumen, das ganze Haus sah wie ein Treibhaus aus.“ Ach, es war kein Blumenduft, der ihr aus der Küche entgegenrang.

Ein brenzlicher Geruch empfing sie in der Küche. Sie ertappte Jobst dabei, wie er den Kohlenkasten austräumte. Der Braten war zusammengeschrumpt und zu Kohle gebrannt.

Pföhllich nahm Rose Jobst auf den Arm, setzte ihren Hut auf und verließ das Haus.

Es regnete fein. Alles war grau, die roten Felsen wie von einem Schleier verhüllt.

Es war niemand unterwegs um diese Zeit, die Fahrmanufaktur sah, Nebe flüchtend, in der Türe ihrer kleinen Hütte, der Regen rauschte in den Hornbäumen.

Der Junge klammerte sich ängstlich an sie und sagte weinerlich: „Mama, wohin gehen wir denn nur?“

„Ja, wohin?“ Sie stand still und sah sich mit verzweifelten Blicken um. Sie drückte das Kind fester an sich und trat dicht an das Ufer. „Mama, ich habe Angst!“ schrie der Kleine auf.

„Komm“, sagte sie ruhig und trat einen Schritt vorwärts. Es ward ihr dunkel vor den Augen. Sie sah hinab, das Wasser zog so still dahin. Sie schloß die Augen. „Ruhe, Ruhe“. Ein Schauer lief ihr über den Rücken.

Ein einziger Schritt noch . . .

„Hallo!“ rief eine laute Stimme hinter ihr.

Sie fuhr zusammen.

Matzhan kam im Regen herangesprengt, hielt das Pferd an, die Hand an der Mücke. „Was tun Sie denn hier im Regen, wie?“
(Kortikuna fotat.)

Karussell heute Abend zum letztenmal in Betrieb

Umtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Bad Liebenzell. Erhebung der örtlichen Biersteuer.

Der Gemeinderat hat auf Grund des § 15 des Finanz- ausgleichsgesetzes in der Fassung vom 9. April 1927 (Reichs- gesetzblatt I Seite 91) am 29. April ds. Js. den Beschluß gefaßt, die örtliche Biersteuer in der hiesigen Stadtgemeinde zu erheben. Nach der Bekanntmachung des Innen- ministeriums und des Ministeriums der Finanzen vom 24. Mai ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 121) erfolgt die Er- hebung dieser Steuer nach einer von den Ministerien noch zu erlassenden Mustersteuerordnung, und tritt von dem auf den Tag dieser Bekanntmachung folgenden Tag an in Wirksamkeit, somit am 1. Juni dieses Jahres.
Bad Liebenzell, den 30. Mai 1927.
Stadtschultheißenamt: Mäulen.

Stadtgemeinde Calw.

Wertzunwachssteuer.

Der Gemeinderat hat am 25. Mai 1927 beschlossen, die seitherige Wertzunwachssteuerordnung, wonach eine Wertzunwachssteuer nur erhoben wurde bei Veräußerungen von Grundstücken, die in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben waren, aufzuheben und die allgemeine Wertzunwachssteuer einzuführen mit der Wirkung, daß sämtliche Veräußerungen von Grund- stücken der Wertzunwachssteuer unterliegen, soweit diese Steuer zum Ansatz kommen kann. Es gilt daher künft- lich die Musterfassung Anlage 1 zur Verfügung über die Wertzunwachssteuer vom 30. Juli 1923 und Anlage A zur Verordnung vom 11. Januar 1926 betreffend Änderungen der Musterfassung, Regierungs-Blatt Seite 29.
Dieser Beschluß tritt mit Wirkung ab 1. Juni 1927 in Kraft. Die mit der Veranlagung beauftragte Stelle ist die Steuerratschreiberei (Rathaus Zimmer 3), woselbst auch die Steuerordnung eingesehen werden kann.
Calw, den 30. Mai 1927
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Fahrplan der Genossenschafts-Autolinie Hofftett-Station Teinach.

Gültig ab 1. Juni 1927.

täglich	Werktags	Sonn- und Feiertags		täglich	täglich
vormittags	nachmittags	nachmittags		nachm.	abends
7.30	6.30	6.10	ab	1.45	9.30
7.45	6.45	6.25	an	1.30	9.15
8.10	—	—	an	1.15	9.00
8.30	7.00	6.40	an	1.00	8.50
8.50	7.20	7.00	an	12.25	8.25
9.00	7.30	7.10	an	12.15	8.20
mit Anschluß an d. Züge Richtung Calw u. Nagold	mit Anschluß an d. Züge Richtung Calw u. Nagold	mit Anschluß an den Zug 7.19 Richtung Calw			

Wir haben unseren Wagen völlig umbauen und mit einer gediegenen Omnibuskarosserie versehen lassen. Sämtliche Verkehreinnahmen fließen restlos unseren annähernd 200 Genossenschaftsmitgliedern zu.

Milchverkaufsgenossenschaft Oberkollwangen und Umgebung.
Der Vorstand.

PFINGST-ANGEBOTE!

Kleider in Waschmusseline und Waschseide	14.—, 11.—, 9.—, 750	3 ⁹⁰
Kleider in Rohseide elegant garniert oder be- stickt	24.—, 17.—, 12.—	9 ⁵⁰
Voile-Kleider hochaparte Muster	29.—, 22.—, 15.—	9 ⁵⁰
Crépe de Chine-Kleider aparte Druckmuster	75.—, 58.—, 46.—	39 ⁰⁰
Rips-Mäntel neue Formen, alle Farben	48.—, 36.—, 29.—	22 ⁰⁰
Seiden-Mäntel in Rips und Jacquard	75.—, 55.—, 42.—	24 ⁰⁰
Imprägn. Regen-Mäntel teils in Herrenstoffen	60.—, 48.—, 32.—	23 ⁰⁰

Für starke Damen Kleider in allen Stoffarten

Besondere Gelegenheit

Morgenröcke neue Muster	4 ⁵⁰
Strickjacken in hell und dunkel	16 ⁵⁰

Krüger & Wolff

Pforzheim - Schloßberg 7

Hirsau-Frankfurt a. M.,
den 30. Mai 1927



Gestern früh verschied unerwartet rasch unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Koeperer Ww.

geb. Reichert

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Viktor Lafaire und Frau Emma geb. Koeperer.

Die Beisetzung findet in Frankfurt a. M. in aller Stille statt.

Strümpfe

aller Art zum Anstricken
sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23

Wasserglas

garant. hell u. geruchlos
empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Emberg.

Am Mittwoch, d. 1. Juni
mittags 1 Uhr
verkauft kastrierte schöne
Milchschweine
u. **Erhardt**

Eine 34 Wochen trüchtige
Zuchtkalbin

gut eingefahren
hat zu verkaufen.
Friedrich Kniferer
Grundach
Tel. 25 Untereichenbach

Emberg.
Ein Paar schöne, starke
Läufer-
schweine

auch einzeln, hat zu verkaufen
Jakob Wösch.

Eine kleine Anzeige

im Calwer Tagblatt
kostet nicht viel und
Sie erreichen damit
ohne Mühe Ihren
Zweck!

Bitte

Lesen Sie mir nochmals
3 Hk. **Waldenburger**
Ich bin sehr zufrieden damit,
den er nimmt mir die arge
Schmerzen bei Nephrosen und
Nervenleiden.
Überheuren. Frau A. W.
Zugang notariell beglaubigt
Größe 74 cm, Nr. 2.
Spezial doppeltark. Nr. 3.
Fragen Sie heute noch
in Ihrer Apotheke oder
dem **Waldenburger**
in **Waldenburger** Markt.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 1. Juni 1927, nach-
mittags 2—3 Uhr, in der „Ranne“ (Salzgasse).

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Emil Georgii
Oberförster

Anne Georgii
geb. Bachmann

Bietigheim, den 29. Mai 1927
Mannheim

Pfingstfahrt n. Baden-Baden!

über Wildbad-Schwarzen-
bachtalesperre!

Anmeldungen bis Donnerstag Abend
Auto-Zentrale Calw Telefon Nr. 206
Wilhelm Wurster.

Tennis

Mein Tennisplatz an der Stein-
rinne ist fertig, wenn auch die
Ausstattung mit Gartenmöbeln
etc. durch verspätete Lieferung
noch ca. 8 Tage zu ihrer Vollendung
benötigen wird. Ich bitte die Damen
und Herren, die sich angemeldet haben,
ihre Mitgliedskarte abzuholen. Wegen
der Pfingstfeiertage fallen die
Übungskurse am Samstag und
Sonntag aus, dafür findet ein
solcher ausnahmsweise am nächsten
Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.
Bei entsprechender
Teilnahme und gutem Wetter ist
ein frisch-fröhlich sportliches
Treiben auf meiner neuen Anlage,
die auch den vornehmsten
Ansprüchen genügen dürfte, zu
erwarten.

Reichert an der Brück'
Immer vorwärts — nie zurück

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Lager ist:

Ammoniak	Thomasmehl
Natronsalpeter	Mais, Leinmehl
Kalkstickstoff	Erdnusskuchenmehl
Nitrophoska	Wicken
Kalifalz	Futtererbsen
Rainit fein gemahlen	Rotklee, Luzerne

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau für Herrn **Hauptlehrer Cypke**
an der **Altburgerstraße** in Calw sind nachstehende Bau-
arbeiten zu vergeben:
Gips-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Boden-
(Terrazzo) und Wandplatten-, Maler- u. Tape-
zierarbeiten.
Unterlagen werden beim Bauherrn **Teuchelweg 615**
von Dienstag bis einschließlich Freitag, den 3. Juni, vor-
mittags von 9—12 Uhr abgegeben.
Angebote sind bis Freitag abend 6 Uhr daselbst ein-
zureichen.
Die Bauleitung:
Ernst Storzer, Architekt, Stuttgart. Ludwigstr. 120
S. N. 61697